

Traumapädagogische Fortbildungen

2016



Institut Trauma und Pädagogik

Das **Institut Trauma und Pädagogik** hat das Ziel, die Entwicklung der Traumapädagogik gesellschaftlich und institutionell, pädagogisch und individuell mitzugestalten.

Grundidee des Instituts ist der kreative Prozess der Weiterentwicklung und Weitergabe traumapädagogischer Haltungen, Methoden und Konzepte. Es geht darum, Antworten zu finden und Handlungsrepertoires zu entwickeln, die den Betroffenen gerecht werden. Es braucht Kenntnis und Verständnis für die pädagogische Notwendigkeit im Umgang mit Traumatisierung, Traumdynamiken und -netzen. Und es braucht einen sensiblen, reflexiven Blick auf sich selbst, damit Sekundärer Traumatisierung und Mitgefühlsererschöpfung fachlich und menschlich begegnet werden kann. Dabei geht es auch um die Aneignung einer „Traumazentrierten Haltung“. Diese kann mit Neugier und Wertschätzung gegenüber traumatisierten Menschen und sich selbst sowie in Wechselwirkung zwischen sich und der pädagogischen Arbeit entstehen.

Das Institut Trauma und Pädagogik **organisiert 2016 erstmals eine Fortbildungsreihe mit Fachthemen** aus dem traumapädagogischen und traumasensiblen Kontext.

Die Fortbildungen sind geprägt von einer traumapädagogischen Grundhaltung, Wertschätzung und der Überzeugung, dass die TeilnehmerInnen ExpertInnen ihres Bereichs sind und wir, die Lehrenden, die Profis für das Fachthema: Mit dieser Haltung arbeiten wir auf Augenhöhe.

Die Fortbildungen sind praxisorientiert und haben einen großen Grad an Übertragbarkeit in das jeweilige Arbeitsfeld

der TeilnehmerInnen. Wir lernen am besten über uns selbst, deshalb sind die Fortbildungen so gestaltet, dass Übungen mit einem hohen Anteil von Selbstreflexion über die eigene Person praktiziert werden.

Im Wissen um Sekundäre Traumatisierung sind die Fortbildungen achtsamkeitsgeleitet und werden von Zeit zu Zeit mit Übungen unterbrochen, um immer wieder bei sich selbst anzuschließen und sich zu stabilisieren. Das Institut legt Wert darauf, dass wir aus der Komfortzone heraus lernen und die TeilnehmerInnen mit allem, was dazu nötig ist, versorgt sind.

Bei allen Fortbildungen ist ein grundlegendes Wissen der Psychotraumatologie und Traumapädagogik Voraussetzung, sodass wir nach einer sehr kurzen wiederholenden Einheit direkt in die fachspezifischen Themen einsteigen können.

Zielgruppe sind alle Fachkräfte in pädagogischen, psychosozialen, medizinischen, pflegerischen, geburtshelfenden, seelsorgerischen, beratenden und anderen helfenden Berufen mit Berufserfahrung und ausreichender psychischer Stabilität.

Wir freuen uns auf einen kreativen und lebendigen Prozess miteinander!

Mechernich, im September 2015



Hedi Gies
Institut Trauma und Pädagogik

Kurs A So ein Theater!

Leichter und gestärkt im (pädagogischen) Alltag

- termin** 01./02. Februar 2016 ▶ *Seite 7*
referentin Birgitta Illerhaus
ort Haus Maria Rast, Euskirchen-Billig
kosten 340 € inkl. Verpflegung | je Übernachtung 45 €

Kurs B Schule – ein Trauma für traumatisierte Kinder!?

Traumaverstehen und traumapädagogisches Handeln

- termin** 25./26. Februar 2016 ▶ *Seite 8*
referent Holger Weithöner
ort Haus Maria Rast, Euskirchen-Billig
kosten 340 € inkl. Verpflegung | je Übernachtung 45 €

Kurs C Welches meiner Ichs spricht denn da?

Umgang und Arbeit mit den „Inneren Anteilen“
im pädagogischen Kontext

- termin** 18. – 20. April 2016 ▶ *Seite 10*
referentin Hedi Gies
ort Haus Maria Rast, Euskirchen-Billig
kosten 510 € inkl. Verpflegung | je Übernachtung 45 €

Kurs D Körper und Seele – (wieder) ein gutes Team

Körperliche Stabilisierung im (pädagogischen) Alltag

- termin** 02./03. Juni 2016 ▶ *Seite 16*
referentin Luisa Duvenbeck
ort Haus Maria Rast, Euskirchen-Billig
kosten 250 € inkl. Verpflegung | je Übernachtung 45 €

Natur-Retreat: Innehalten zur Selbstfürsorge

Kurs E

Wieder ins innere Gleichgewicht kommen

- termin** 02. – 05. Juni 2016 ▶ *Seite 17*
referentin Gerhilt Haak
ort La Montagne, Südvogesen, Frankreich
kosten siehe Seite 13

Wie sag' ich es nur?

Kurs F

Traum sensible und systemisch orientierte
Gesprächsführung mit Kindern und Erwachsenen

Dieser Kurs findet leider nicht statt.

- termin** 01./02. September 2016 ▶ *Seite 19*
referentin Iris Harder
ort Haus Maria Rast, Euskirchen-Billig
kosten 340 € inkl. Verpflegung | je Übernachtung 45 €

Was tun, wenn's kracht?

Kurs G

Von Deeskalation zur Sicherheit und Klarheit
im pädagogischen Alltag

- termin** 19./20. September 2016 ▶ *Seite 20*
referent Lars Mechler
ort Haus Maria Rast, Euskirchen-Billig
kosten 340 € inkl. Verpflegung | je Übernachtung 45 €

Ist das witzig!?

Kurs H

Humor im traumasensiblen Kontext

- termin** 07./08. November 2016 ▶ *Seite 22*
referentin Eva Schuldt
ort Haus Maria Rast, Euskirchen-Billig
kosten 340 € inkl. Verpflegung | je Übernachtung 45 €

Praktisches und Anmeldungen

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich schriftlich an!

Die Mittelseiten dieser Broschüre sind Anmeldeformulare zum Herausnehmen, sie können per Post verschickt werden. Auf der Website www.institut-trauma-paedagogik.de können Sie sich eine PDF herunterladen und ausgefüllt per Mail an das Institut verschicken: fortbildung@institut-trauma-paedagogik.de
Nach Anmeldung erhalten Sie eine Rechnung über eine Anzahlung von 50 €. Nach Eingang der Zahlung ist Ihre Anmeldung verbindlich. Pro Seminar gibt es zwei ermässigte Plätze für GeringverdienerInnen.

Verpflegung

Während der Seminarzeiten werden sie verpflegt.
Bei Übernachtung (Einzelzimmer im Haus Maria Rast) ist in den Kosten (45 €) Frühstück und Abendessen enthalten.
Übernachtungen im Haus Maria Rast werden über das Institut gebucht. Sie können auch ohne Übernachtung an den Seminaren teilnehmen.

TeilnehmerInnen

Die Seminare finden ab einer TeilnehmerInnenzahl von zehn Personen statt. Maximale TN-Zahl ist in der Regel 14 Personen.

Seminaradresse:

Haus Maria Rast
Josef-Kentenich-Weg 1 | 53881 Euskirchen-Billig
Für Navis: Bitte geben Sie „Euskirchen“ und „Haus Maria Rast“ ein, weil der Josef-Kentenich-Weg noch nicht registriert ist.

Abmeldefristen:

Falls Sie Ihre Teilnahme stornieren müssen, benötigen wir eine schriftliche Abmeldung. Fristen dazu: 8-4 Wochen vor Kursbeginn: 50 € Verwaltungsgebühr, 4-2 Wochen vorher 50% der Seminargebühr, ab dann volle Gebühr. Falls ErsatzteilnehmerIn vorhanden: 50 € Verwaltungsgebühr.

So ein Theater!

Leichter und gestärkt im (pädagogischen) Alltag

Kurs A: 01./02. Februar 2016

Tag 1: 10 – 18 h | Tag 2: 09 – 16 h

Jeden Tag stehen Sie vor erzieherischen Herausforderungen, Sie brauchen einen langen Atem, Konsequenz, Durchhaltevermögen, klare Grenzen, den liebevollen Blick usw. usw.. Je klarer Sie sein können, umso deutlicher kommen Ihre Botschaften an.

Präsent sein und um die eigenen Grenzen wissend, erleichtert Ihnen den stürmischen Erziehungs- und Berufsalltag.

Die innere Haltung, die Körpersprache und die Klarheit des eigenen Auftretens in wichtigen Situationen stehen an diesem Wochenende im Mittelpunkt.

Übungen aus dem Improvisationstheater, mit und ohne Sprache, aber auf jeden Fall mit Leichtigkeit und Spaß geben die Möglichkeit, sich mit KollegInnen (neu) auszuprobieren und sich in spielerischer Form den Herausforderungen dieser alltäglichen Auftritte zu stellen.

Präsenz und Ausdruck sind Fähigkeiten, die erlernbar sind!

Vorerfahrungen sind nicht notwendig.

.....
Birgitta Illerhaus | Jg. 1961, Kursleiterin für Improvisationstheater und Bühnenpräsenz, Inklusionspädagogin



Schule – ein Trauma für traumatisierte Kinder!?

Traumaverstehen und traumpädagogisches Handeln

Kurs B: 25./26. Februar 2016

Tag 1: 10 – 18 h | Tag 2: 9 – 17 h

LehrerInnen fühlen sich einerseits mit den Veränderungen in ihrem System, andererseits vor allem mit herausfordernden (traumatisierten) SchülerInnen oftmals überlastet und allein gelassen.

Für traumatisierte Kinder und Jugendliche hat Schule in den wenigsten Fällen genügend Haltekraft, um erfolgreiche Schulkarrieren zu ermöglichen. Eine rasante Taktung durch Lehrer-, Raum- und Fächerwechsel, die Isolierung auf Fachinhalte und Wissensvermittlung ohne Lebensbedeutsamkeit und überlastete Lehrkräfte, mit wenig Ressourcen für nachhaltige Beziehungsgestaltung, lassen traumatisierte Kinder und Jugendliche zu oft durchs Raster fallen.

Die Fortbildung will die Frage beantworten, welche Möglichkeiten bestehen in diesem funktionsorientierten Alltag, das „unangemessene Verhalten traumatisierter Kinder und Jugendlicher“ zu verstehen, um in der Folge die richtige und die notwendige Aufmerksamkeit und angemessene Antworten zu schenken, damit sie in Schule besser lernen und leben können?

Wie können wir Schule zu einem sicheren Ort (um-/mit-) gestalten? Und was benötigen die Lehrkräfte und in Schule arbeitende Fachkräfte, um selbst nicht in Ohnmacht und Überforderung steckenzubleiben? Wie kann es gelingen,

lebensgeschichtlich belasteten Kindern gerechter zu werden und selbst Handlungsfähigkeit zu behalten?

Wie können wir konkrete und wirkungsvolle Handlungsoptionen entwickeln und die Kinder im schulischen Kontext sichern und stabilisieren?

Neben einem kurzen Einstieg in die Traumpädagogik beschäftigen wir uns mit den Abläufen und Auswirkungen bei Traumatisierung, um ein grundlegendes Trauma-Verstehen im Kontext Schule zu erlangen.

Methoden: Input, Rollenspiel, Demonstration, Arbeit in Triaden, Plenum, Visualisierung, Einzel-, Partnerarbeit etc.

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen, Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, SozialarbeiterInnen, Diplom-PädagogInnen, SozialpädagogInnen

Vorkenntnisse: Für diese Fortbildung sind keine traumpädagogischen Vorkenntnisse erforderlich.

Holger Weithöner | Jg. 1969, Gymnasiallehrer, seit 2012 an der Dezentralen Schule für emotional/soziale Entwicklung im Kreis Offenbach; Qualifikationen/Ausbildungen in: Systemischer/Kooperativer Beratung, Schul- und Organisationsentwicklung, Projekt- und Changemanagement, Traumafachberater und Traumpädagoge



Welches meiner Ichs spricht denn da?

Umgang und Arbeit mit den „Inneren Anteilen“
im pädagogischen Kontext

Kurs C: 18. – 20. April 2016

Tag 1: 10 – 18 h | Tag 2: 9 – 18 h | Tag 3: 9 – 15 h

Das Arbeiten mit *Ego-States* bzw. *Inneren Anteilen* ist ein hilfreiches und sehr unterstützendes Instrument. Viele PädagogInnen nutzen es, ohne es als solches zu realisieren: z. B. fragen sie ihr Gegenüber, wie alt es sich gerade fühlt, oder sie sagen zu einem Kind „Da ist ja der kreative Phillip, eben war der wütende noch da!“ Oder die Erwachsene hilft einem Kind, dessen Babypuppe gut zu versorgen, darum wissend, dass damit das Kind vielleicht eigene innere zu wenig versorgte Anteile (mit-) versorgt und heilt.

Wir werden in der Fortbildung verschiedene Konzepte der *Ego-State-Arbeit*, z. B. von Paul Federn, John G. Watkins und Helen H. Watkins, sowie das psychodynamische Konzept von Luise Reddemann kennenlernen. Viele Fachrichtungen sind sich darüber einig, dass es Subsysteme in jedem Menschen gibt, die unterschiedliche Anteile in uns abdecken. Bei lebensgeschichtlich belasteten und traumatischen Erfahrungen kann es sein, dass diese nicht gut oder gar nicht verbunden sind und manchmal ein destruktiver oder ablehnender Innerer Anteil das Lebenszepter übernimmt und agiert. Ziel der *Ego-state-Arbeit* ist es, dass alle Inneren Anteile möglichst gut miteinander kommunizieren. In der Fortbildung werden wir den Teil aufgreifen, den wir im pädagogischen Alltag gut integrieren können. Den therapeutischen Teil werden wir fachlich ansprechen, jedoch nicht vertiefen.

... weiterlesen auf S. 15

SEMINAR-ANMELDUNG

Hiermit melde ich mich verbindlich an:

Bitte ankreuzen:

- A So ein Theater! 01./02.2.2016
- B Schule – ein Trauma für traumatisierte Kinder!? 25./26.2.2016
- C Welches meiner Ichs spricht denn da? 18. – 20.4.2016
- D Körper und Seele – (wieder) ein gutes Team! 02./03.6.2016
- E Natur-Retreat: Innehalten zur Selbstfürsorge. 02. – 05.6.2016
ANMELDUNG NUR DIREKT BEI GERHILT HAAK
- F Wie sag' ich es nur? 01./02.9.2016
- G Was tun, wenn's kracht? 19./20.9.2016
- H Ist *das* witzig!? 07./08.11.2016

Seminarkosten: siehe Seiten 4 und 5.

- Ich buche _____ (Anzahl) Übernachtungen in Haus Maria Rast.
- Ich brauche KEINE Übernachtungen.

.....
Name, Vorname

.....
Institution, Beruf

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort

.....
Geburtsdatum

.....
Telefon

.....
Mailadresse

.....
UNTERSCHRIFT, DATUM

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die AGBs des Instituts Trauma und Pädagogik an.

An das
INSTITUT TRAUMA UND PÄDAGOGIK
Hedi Gies
Virrlicher Str. 8
53894 Mechernich

Platz für Mitteilungen an das Institut:

An das
INSTITUT TRAUMA UND PÄDAGOGIK
Hedi Gies
Virrlicher Str. 8
53894 Mechernich

Platz für Mitteilungen an das Institut:

SEMINAR-ANMELDUNG

Hiermit melde ich mich verbindlich an:

Bitte ankreuzen:

- A So ein Theater! 01./02.2.2016
- B Schule – ein Trauma für traumatisierte Kinder!? 25./26.2.2016
- C Welches meiner Ichs spricht denn da? 18. – 20.4.2016
- D Körper und Seele – (wieder) ein gutes Team! 02./03.6.2016
- E Natur-Retreat: Innehalten zur Selbstfürsorge. 02. – 05.6.2016
ANMELDUNG NUR DIREKT BEI GERHILT HAAK
- F Wie sag' ich es nur? 01./02.9.2016
- G Was tun, wenn's kracht? 19./20.9.2016
- H Ist *das* witzig!? 07./08.11.2016

Seminarkosten: siehe Seiten 4 und 5.

- Ich buche _____ (Anzahl) Übernachtungen in Haus Maria Rast.
- Ich brauche KEINE Übernachtungen.

.....
Name, Vorname

.....
Institution, Beruf

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort

.....
Geburtsdatum

.....
Telefon

.....
Mailadresse

.....
UNTERSCHRIFT, DATUM

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die AGBs des Instituts Trauma und Pädagogik an.



Das Konzept des *Guten Grundes*, die *Transparenz* und die *Psychoedukation* lassen sich gut mit der *Anteile-Arbeit* verweben. Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit lebensgeschichtlicher Belastung sind sich oft emotional über ihre Inneren Anteile bewusst, ohne dies benennen zu können. Wenn wir die Betroffenen als ExpertInnen ansehen, verhilft die *Ego-State-Arbeit* ihnen zu einem Verstehensprozess und damit auch zu einer Möglichkeit, Handlungsalternativen zu entwickeln.

Die Fortbildung ist praxisorientiert und wir werden die Arbeit mit den Anteilen auf vielfältige Weise verstehen lernen und üben. Instrumente hierfür sind die Arbeit im Plenum und das Üben in Kleingruppen in Form von Rollenspielen. Die Fortbildung wird einen supervisorischen und dem Konzept des Instituts gemäß auch hohen selbstreflektorischen Anteil beinhalten.

.....
Hedi Gies | Jg. 1961, Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Familienberaterin und Systemische Familientherapeutin (IFW), Supervisorin (DGSv), Traumafachberatung, Weiterbildnerin in freier Praxis; Gründerin und Leitung Institut Trauma und Pädagogik | www.institut-trauma-paedagogik.de



Körper und Seele – (wieder) ein gutes Team

Körperliche Stabilisierung im (pädagogischen) Alltag

Kurs D: 2./3. Juni 2016

Tag 1: 14 – 17.30 h | Tag 2: 9.30 – 17 h

In der Arbeit mit traumatisierten Menschen begegnen uns immer wieder extreme körperliche Zustände wie Übererregung oder Untererregung (Dissoziation). Im Umgang mit diesen und anderen Symptomen von Traumatisierung sind Stabilisierungstechniken hilfreich, die den Körper einbeziehen.

In dieser Fortbildung soll es um einfache und flexibel einsetzbare körperliche Methoden gehen, das Nervensystem zu beruhigen oder ins Schwingen zu bringen. Dabei werden Übungen vermittelt, die nicht nur unserer Klientel, sondern auch uns als Begleitpersonen gut tun!

Methoden: Praktische Übungen mit hohem Selbsterfahrungs-Anteil, interaktiver Vortrag, reflektierendes Gespräch

Zielgruppe: Menschen, die mit traumatisierten Menschen arbeiten (z.B. ErzieherInnen, SozialpädagogInnen, HeilpädagogInnen, TherapeutInnen, LehrerInnen, ÄrztInnen)

Grundkenntnisse zum Thema Trauma: erwünscht

Bitte mitbringen: Decke, dicke Socken, Kissen

.....
Luisa Duvenbeck | Jg.1970, Praxis für Körperpsychotherapie mit Schwerpunkt körperorientierte Traumaarbeit. Ausgebildet sowohl in Arbeit mit Schocktrauma als auch Entwicklungstrauma (Somatische Emotionale Integration®).
www.koerperwege-duvenbeck.de

Natur-Retreat: Innehalten zur Selbstfürsorge

Wieder ins innere Gleichgewicht kommen

Kurs E: 02. – 05. Juni 2016

Beginn Tag 1: 18 h | Ende am Sonntag: 11 h

Die Fürsorge, die Verantwortung, die Verbundenheit für und mit sich selbst sind Zeichen der eigenen Wertschätzung und Liebe. Dies ist Voraussetzung, um andere in ihren Belangen und Nöten mit Freude und Hingabe begleiten zu können. Nur wer sich selbst (be)achtet, für sich selbst da ist, kann für andere da sein, sie beachten und begleiten.

Wie wir sind, hilft den Menschen meist mehr als alles, was wir tun. Wichtig sind dabei Qualitäten wie Präsenz und Authentizität, die mit Liebe und Wohlwollen verbunden sind. In diesem Seminar geht es um die Praxis der *Liebenden Güte*, des Wohlwollens für sich selbst und andere.

Diese „Metta-Praxis“ bringt auf einfache und wirkungsvolle Weise ins innere Gleichgewicht. Dabei werden die eigenen besten Eigenschaften, das eigene tiefe Gutsein genährt. Dadurch werden die herzerweichenden Kräfte des Lebendigseins sowie Wohlwollen und Liebe für sich und alle Wesen geweckt.

Die Tage beginnen morgens mit Yoga und Meditation. Über Impulse, Praxisanleitung und das SEIN in der Natur vertiefen wir das Thema der Liebe zu sich selbst und zu anderen Menschen und dessen Bedeutung in der Traumaarbeit. Für diese Art der Besinnung gibt es Zeiten, um mit sich selbst im Schweigen sowie im Austausch mit anderen TeilnehmerInnen zu sein. Das gute Essen gehört dazu und „hält Leib und Seele zusammen“.



Mit diesem Baustein kann neben der Teilnahme von drei weiteren Seminaren sowie einer Abschlusspräsentation bei Gerhilt Haak das Zertifikat „FachberaterIn Selbstfürsorge“ erworben werden.

Kosten für das Retreat:

280 € für das Retreat | Coaching nach Bedarf: 85 €/Std.

Kosten für Verpflegung:

125 € für Frühstück, Mittagsimbiss, Abendessen,
3 – 4 Gänge-Menü, inklusive Getränke

Kosten für Unterkunft (3 Nächte):

Einzelzimmer 70 – 90 €, Doppelzimmer 60 – 70 €,
Camping 30 €, Saunabesuch wird extra berechnet

Verlängerung des Aufenthalts:

früher kommen und länger bleiben ist möglich

Anmeldung NUR DIREKT bei Gerhilt Haak:

gerhilt-haak@gerhilt-haak.de

Gerhilt Haak | Jg. 1954, Supervisorin, Coach, Trainerin mit dem Schwerpunkt Selbstfürsorge, Gesundheitsförderung, Burn-out Prophylaxe, arbeitet in Freiburg und La Montagne, Vogesen (Frankreich). www.gerhilt-haak.de

Wie sag' ich es nur?

Traumasensible und systemisch orientierte
Gesprächsführung mit Kindern und Erwachsenen

Dieser Kurs findet leider nicht statt.

Kurs F: 1./2. September 2016

Tag 1: 10 – 18 h | Tag 2: 9 – 17 h

Eine der immer wiederkehrenden Aufgaben pädagogischer Fachkräfte in allen Bereichen der Jugendhilfe ist es, Gespräche zu führen: mit Kindern, Jugendlichen, Eltern, mit Familien oder in Schule, Jugendamt, mit kooperierenden KollegInnen oder TherapeutInnen.

In der Traumapädagogik gibt es dazu drei unterstützende Bausteine: Psychoedukation, ExpertIn-sein, Transparenz. In der Fortbildung werden wir systemische und traumasensible Gesprächsführungen mit Kindern und Erwachsenen kennenlernen und praxisorientiert miteinander üben. Für Krisengespräche üben wir zu den Themen: Wie gewinne ich Beteiligte, in verkanteten Situationen miteinander zu sprechen? Wie führen wir Gespräche mit Einzelnen, in Gruppen und Familien? Welche Haltungen sind dabei hilfreich und notwendig? Ein weiteres Thema der Fortbildung sind die Rahmenbedingungen für gelingende Gespräche, weil es oft strukturelle Bedingungen sind, die einen guten Kontakt verhindern.

Voraussetzungen für die Fortbildung: viel Lust auf Rollenspiele in Kleingruppen und sich in Gesprächsführung zu probieren.

Iris Harder | Jg. 1968, Heilpädagogin, B.A.S.E.-®-Gruppenleiterin, traumazentrierte Fachberaterin, Systemische Beraterin (i.A.).
www.traumafachberatung-harder.de

Was tun, wenn's kracht?

Von Deeskalation zur Sicherheit und Klarheit
im pädagogischen Alltag

Kurs G: 19./20. September 2016

Tag 1: 10 – 18 h | Tag 2: 9 – 17 h

In der Arbeit mit belasteten Kindern und Jugendlichen sind PädagogInnen regelmäßig mit herausforderndem, grenzverletzendem sowie auch überraschend mit eskalierendem Verhalten und bedrohlichen Situationen konfrontiert.

Bei der Schaffung von möglichst sicheren Räumen für die Kinder und Jugendlichen nehmen die PädagogInnen eine zentrale Rolle ein. Sicherheit entsteht dabei unter anderem durch das Setzen klarer Strukturen sowie persönliche Sicherheit und Klarheit im Umgang mit herausfordernden Situationen. Eine gelebte und spürbare Selbstsicherheit der Erwachsenen wirkt direkt auf die Kinder und Jugendlichen und reduziert das Risiko, dass sich PädagogInnen in Konflikten ungewollt eskalierend verhalten. Wer sich seiner (Handlungs-) Sicherheit bewusst ist, kann auch anderen Menschen Sicherheit und eine klare Orientierung geben.

In dieser Fortbildung erhalten Sie umfangreiches Wissen und Handlungsstrategien, mit denen Sie sich gezielt und wirksam auf konflikthafte, eskalierende und bedrohliche Situationen vorbereiten können. Sie erweitern ihre (Selbst-) Wahrnehmung, Ihre Handlungsfähigkeit und Stressresistenz, wodurch Sie zukünftigen interpersonellen Eskalationen innerlich vorbereiteter entgegensehen können. Je sicherer und aufmerksamer Sie sind, desto wirkungsvoller können Sie eskalierende Situationen frühzeitig deeskalieren oder deren Entstehung vermeiden.

Herzstück des Trainingsseminars ist das Erarbeiten, Austesten und Einüben eines mehrstufigen und praxistauglichen Handlungsleitfadens zum Umgang mit grenzverletzenden, eskalierenden und bedrohlichen Interaktionen.

Gleichzeitig lernen Sie anhand des Handlungsleitfadens Erfahrungen zu reflektieren, zu analysieren und sich dadurch effektiver auf ähnliche möglicherweise kommende Ereignisse vorzubereiten.

Inhalte des Trainingsseminars:

- Psychologische Grundlagen zu Aggression und Gewalt
- Handlungsleitfaden für sicheren und klaren Umgang mit grenzverletzendem, herausforderndem und aggressiv-eskalierendem Verhalten
- Deeskalations- und Interventionsstrategien
- Achtsame Konfrontationstechniken
- Wahrnehmen persönlicher Anteile an eskalierenden Konflikten
- Selbst-sicheres Auftreten (Körpersprachetraining)

Lars Mechler | Jg. 1982, Diplom-Sportwissenschaftler, Anti-Gewalt-Trainer, Systemischer Berater, Leitung des Bereichs Gewaltprävention bei einem Jugendhilfeträger

Ist das witzig!?

Humor im traumasensiblen Kontext

Kurs H: 07./08. November 2016

Tag 1: 10 – 18 h | Tag 2: 9 – 17 h

Was verbinden wir mit Humor? Meistens Spaß, Freude und Geselligkeit in Verbindung mit seiner positiven, entspannenden und heilsamen Wirkung. Humor kann eine wichtige Ressource sein!

Viele Menschen gehen einfach davon aus, dass unser Sinn für Humor „irgendwie ähnlich“ ist, dass der Humor eine Art „Begegnungsort“ sei, wo „alles gut“ werden kann. Das ist die eine Seite der Medaille, aber auch das Gegenteil ist möglich: Humor kann zu einer Freikarte werden, Grenzen zu überschreiten, und einen sensiblen Blick auf die Situation verschleiern. Unsicherheit, Angst, Trauer können daraus entstehen.

Machen wir uns Gedanken darüber, wie unser eigener Humor ist, bevor wir dem Humor traumatisierter Kinder und Jugendlicher begegnen? Und wie sieht „deren“ Humor überhaupt aus? Welche Funktion haben die sarkastischen, zynischen Sprüche oder verhöhrende Gesten, die uns verunsichern oder sogar beschämen und verletzen?

Ich lade herzlich ein, das kreative Spielfeld Humor zu betreten, dazu miteinander ins Gespräch zu kommen und Antworten oder Anregungen zu folgenden Themen zu finden:

- Wie heilsam ist die rein physiologische Wirkung von Humor im Körper?
- Die Bedeutung des Lachens bei traumatisierten Kindern und Jugendlichen.
- Wieviel Witz versteht ein Kind/Jugendlicher? Was geschieht im Gehirn bei einer Witzverarbeitung?
- Über welchen Humor verfügen traumatisierte Kinder und Jugendliche? Die positive und negative Wirkung von Humor.
- Wie humorvoll bist Du? Die bunte Welt der Humorarten.
- Die Angst vor Humor. Humorgruppe auf der Station für traumatisierte Menschen.
- Den Humor mitten im Stress finden.

.....
Eva Schuldt | Jg. 1973, Fachkrankenschwester für Psychosomatik und Psychotherapie auf einer Station mit Schwerpunkt Traumafolgestörungen in einer Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Traumazentrierte Fachbegleiterin und -betreuerin mit dem Schwerpunkt Trauma und Humor.



Institut Trauma und Pädagogik

Hedi Gies

Virnicher Straße 8

53894 Mechernich

fon: 02256 - 95 68 01

info@institut-trauma-paedagogik.de

www.institut-trauma-paedagogik.de

Anmeldung und weitere Informationen:

www.institut-trauma-paedagogik.de

fortbildung@institut-trauma-paedagogik.de

Das Institut Trauma und Pädagogik ist von der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie e.V. (DeGPT) und der Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik zertifiziert.